

Mitt. Abt. Zool.
Landesmus. Joanneum

Heft 49

S. 97-99

Graz 1995

Dr. med. Franz SARTORI und seine grundlegende Veröffentlichung von 1808 über die Tierwelt der Steiermark

Von Erich KREISSL † und Kurt FRANTZ

Eingelangt am 5. Dezember 1994

Inhalt: Über Franz SARTORI und seine Pionierleistung in der Erforschung der Fauna der Steiermark.

Abstract: Franz SARTORI and his pioneer explorations concerning the fauna of Styria.

1808 erschien im Verlag von Johann Andreas Kienreich zu Graz ein Büchlein mit dem ausführlichen Titel „Grundzüge einer Fauna von Steyermark; oder systematische Aufzählung der bisher in Steyermark einheimischen Säugetiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insecten und Gewürme, nach Linne's System in deutscher, lateinischer und französischer Sprache, mit naturhistorischen und ökonomischen Anmerkungen und der Anzeige der dem Getreide, dem Weinstocke, den Gartengewächsen und den Obstbäumen vorzüglich schädlichen Tiere“.

Wie aus dem Titel zur Genüge hervorgeht, war es die Absicht von SARTORI, die zum damaligen Zeitpunkt aus der Steiermark bekannten Tierarten in Form eines Verzeichnisses zu erfassen. Die Grundlage dafür waren Daten, die sich SARTORI, wie er in seiner „Vorrede“ ausdrücklich bemerkt, selbst bei seinen Reisen im Lande erarbeitet hatte. Dazu stellt er fest, daß es aus der Zeit vorher nur eine einzige Abhandlung über einen Teil der Tierwelt Steiermarks gab, nämlich die Schrift von Nikolaus PODA „Insecta Musei Graecensis“ aus dem Jahre 1761. Darüber hinaus, klagt SARTORI, hatte „die an Tieren der mannigfaltigsten Arten so reiche Steyermark bisher nicht das kleinste Verzeichniß seiner interessanten Wald- und Flüssebewohner“. Dazu erhebt SARTORI bittere Vorwürfe über die Ignoranz jener, die in der Steiermark zwar bisher Wissenschaft betrieben, sich aber für die Tierwelt des Landes nicht interessiert hatten. Bis zu einer entsprechenden Besserung dieses beklagenswerten Zustandes habe SARTORIS Schrift „wenigstens das Verdienst, daß sie die erste ist, die über einen noch gänzlich unbearbeiteten Gegenstand meines schönen Vaterlandes erschien“, und er sei zufrieden, damit „zu einer künftigen Fauna Styriae den Weg gebahnt zu haben“.

Anders als Poda hat SARTORI in seinem Verzeichnis keine noch unbenannten Arten beschrieben und scheint damit in der taxonomischen Literatur nicht als Autor auf. Faunistik hingegen blieb noch lange ein Stiefkind, und so wurde auch SARTORIS grundlegende Arbeit nicht gebührend geschätzt. Freilich trug dazu auch bei, daß im eigentlichen Verzeichnis keine Fundorte genannt werden und sich die Grenzen der Steiermark später wesentlich verändert haben. Dadurch wird es bei SARTORIS Angaben

(und desgleichen bei Angaben verschiedener späterer Autoren) auch unklar, ob sich Meldungen auf die heutige Steiermark oder auf das ehemals untersteirische Gebiet beziehen. Im Anhang zu SARTORIS Verzeichnis finden sich jedoch Anmerkungen, die eine Reihe faunistischer Daten enthalten.

SARTORIS Schrift wird vor allem in der Veröffentlichung von KEPKA 1971 über „Die Fauna der Steiermark“ gewürdigt und in gewissem Sinn auch heute noch als eine Fundgrube bezeichnet, zumindest in bezug auf Veränderungen der Fauna. Auch bringt KEPKA eine Wiedergabe von Titelblatt und erster Seite von SARTORIS Publikation.

Obwohl SARTORI jenen Autoren, die sich nach ihm mit der Fauna der Steiermark befaßten, zumindest dem Namen nach bekannt war und ist, kann man merkwürdigerweise über ihn selbst in der zoologischen Literatur kaum etwas finden. Dieser Mangel zeigte sich auch bei der Abfassung des ihn betreffenden Abschnittes für den Band „Faunisten der Steiermark“ im Rahmen des Werkes „Faunistischer Index zur Biotopkartierung Steiermark“ (Hrsg. J. GEPP). Bei den Recherchen nach vielleicht doch existierenden Unterlagen stellte sich dann aber doch Erfolg ein: In WURZBACHS „Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich“ sind Lebenslauf und Leistungen von Franz Sartori enthalten. Mit Hilfe dieser Unterlage und aufgrund der von SARTORI selbst gemachten Angaben ist es nun doch möglich, über diesen ersten Bearbeiter der steirischen Fauna zu berichten, und sogar in einem Umfang, der über die vorgesehene Kurzbiographie für den „Faunisten-Band“ hinausgeht. Es wird deshalb auch in SARTORIS Fall der Ausweg gewählt, seine Biographie im erreichten Umfang als selbständigen Artikel zu bringen und im genannten Band auf diese ausführliche Fassung zu verweisen.

SARTORI wurde am 7. März 1782 zu Unzmarkt geboren. Seine Eltern waren Franz Xaver Sartori und dessen Frau Anna, geborene von Schäfersfeld. Der Vater war Gerichtsbeamter im Dienst des Fürsten Schwarzenberg. Nach privatem Unterricht in seinem Elternhaus kam Franz SARTORI nach Graz, wo er mit dem Studium begann und die Redaktion der damaligen „Zeitung für Innerösterreich“ übernahm. Auch verfaßte er geographische und landwirtschaftliche Artikel für verschiedene Tagesblätter.

1806, im Alter von 26 Jahren, übersiedelte SARTORI nach Wien, wo er seine Studien fortsetzte und schon im Jahr darauf die medizinische Doktorwürde erlangte. 1808 übernahm er eine Stelle beim k. k. Bücher-Revisionsamt, rückte dort schnell vor und wurde infolge seiner Tüchtigkeit 1812 zum Vorsteher dieser Anstalt ernannt. In dieser Funktion blieb SARTORI bis zu seinem frühen Tod am 31. März 1832.

Neben seinem Beruf war SARTORI auch weiterhin journalistisch tätig und veröffentlichte eine Anzahl von kleineren Schriften, doch auch Bücher über verschiedene geographische, historische und ethnographische Themen — darunter eben auch sein Faunenverzeichnis von 1808, mit dem er den Grundstein für die Erfassung der Tierwelt der Steiermark legte.

Literatur

- KEPKA O. 1971. Die Fauna der Steiermark. In: Die Steiermark: Land, Leute, Leistung: 153–190. — Styria, Graz.
- MEUTH F. X. 1913. Die Literatur über die Käfer Steiermarks.— Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 49: 206–217.
- WURZBACH C. v. 1874. Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, 28. Teil. — Verl. k. k. Hof- u. Staatsdruckerei, Wien.

Anschrift der Verfasser: Dr. Erich KREISSL
Andritzer Reichsstraße 42
A-8045 G r a z .

Dir. i. R. Hofrat Mag. Kurt FRANTZ
Dr.-Robert-Graf-Straße 28
A-8010 G r a z .